According to your faith be it to you. 1 of 4– 18 febr 2023
Wie ihr glaubt, so soll es euch ergehen. 1 von 4 – 18. Febr 2023

Hallo zusammen,
In den späten 1980er Jahren war ich Pastor einer kleinen Kirche in einer ländlichen Gemeinde im Osten Colorados. Obwohl es der Kirche gut ging, war es eine landwirtschaftlich geprägte Stadt und die Winter waren hart. Im Januar betrug unser Einkommen, nachdem die Kirche unsere Miete und Nebenkosten bezahlt hatte, 15 Dollar (heute 40 US-Dollar). In der letzten Woche des Monats hatten wir nichts mehr zu essen.

Gegen 16.00 Uhr fragte Barb, was ich zum Abendessen vorhatte, denn sie hatte buchstäblich nichts in der Speisekammer, im Kühlschrank oder in der Gefriertruhe, um uns oder, was noch wichtiger war, unsere drei kleinen Jungen zu ernähren. In ihrer Verzweiflung öffnete sie den Kühlschrank und zeigte ihn mir. Sie öffnete den Schrank und zeigte mir die leeren Regale. Sie war zu Recht besorgt.

Ich antwortete: "Ich weiß es nicht, aber ich weiß, dass ich das tue, wozu der Herr mich berufen hat, und ich weiß, dass er für alles sorgen wird." Ich sagte ihr, dass ich Frieden in meinem Geist habe, dass ich meine Motive doppelt geprüft habe, dass der Vater mir Frieden gegeben hat und dass ich mich auf den Frieden in meinem Geist konzentriere. Aber sie war Mutter, also hatte sie ein Recht darauf zu wissen, wo das Abendessen für ihre drei Jungs war.

Sie war bereit, sich auf meinen Frieden einzulassen, obwohl es ihrer Natur entspricht, Situationen zu hinterfragen: War es wirklich der Herr, der uns dorthin brachte? Wollte er, dass John einen Job bekommt (obwohl ich mit der Kirche alle Hände voll zu tun hatte)? Was stimmte mit John nicht, dass er seine Familie für seinen Glauben riskieren würde? War es Stolz? Was werden wir jetzt tun? All das waren Fragen, die sich jede Ehefrau und Mutter in dieser Situation stellen würde. Aber am Ende vertraute sie mir.

Die Entscheidung war einfach: Dem Frieden vertrauen oder die Dinge mit einem "Plan B" selbst in die Hand nehmen.

Etwa 20 Minuten später fuhr eine Familie aus unserer Kirche mit ihrem großen Chevy Suburban, dem damals größten Geländewagen, in unsere Einfahrt. Er war voll beladen mit Lebensmitteln und sogar frischer Milch von ihrem Milchviehbetrieb. Innerhalb von 10 Minuten waren unser Kühlschrank und unsere Schränke nicht mehr leer, sondern voll.

Barb war begeistert, wie Sie sich vorstellen können. Diesem Ehepaar war am späten Morgen eine Idee gekommen, die sie als die des Herrn erkannten: uns Lebensmittel zu kaufen. Wir lebten in der Prärie von Ost-Oklahoma, also war es eine Stunde Fahrt bis zu einem Laden.

Sie fuhren über eine Stunde zum Laden, um ihr Fahrzeug zu beladen, dann eine Stunde zurück UND sie hielten an ihrem Haus, um auf dem Weg zu uns frische Milch zu holen - sie waren begeistert, so vom Vater gebraucht zu werden, und wir waren begeistert, dass sie gehorcht hatten. In 10 Minuten waren wir von leer zu voll. Erstaunliche Gnade.

Gottes Versorgung war bereits am Werk, als Barb und ich uns unterhielten und die Entscheidung trafen, dem Frieden in unserem Geist zu vertrauen. Wenn ich nicht eine Offenbarung in meinem Geist gehabt hätte und den begleitenden Frieden des Vaters, dass er für das Abendessen gesorgt hatte, wäre es töricht gewesen. Aber ich hatte einen Frieden, also blieb ich in diesem Frieden.

Ich wurde von der Offenbarung, vom Frieden in meinem Geist bewegt. Das war Glaube, keine Torheit. So wie dein Glaube ist, so soll es dir ergehen. Oft haben Menschen eine Offenbarung, haben einen Frieden vom Vater, aber Angst schleicht sich ein, sie zweifeln an sich selbst.

Sie ziehen sich auf ihre eigene Kraft zurück und arbeiten ihren eigenen „Plan B" aus. Weil sie der Angst nachgeben, anstatt sie durch den Frieden in ihrem Geist zu unterdrücken, sehen sie das Wunder nie - und wundern sich dann, warum Gott sie im Stich gelassen hat.

"Wie ihr glaubt, so soll es euch ergehen" Matthäus 9:27-30

Dieser Satz steht nur einmal im Neuen Testament, aber er wird viele Male in unterschiedlicher Weise und Terminologie wiederholt.

"Und als Jesus von dort wegging, folgten ihm zwei Blinde, die laut schrien und sagten: Du Sohn Davids, erbarme dich unser! Und als er in das Haus eingetreten war, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich die Macht habe, dies zu tun? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr. Da rührte er ihre Augen an und sagte: "Wie ihr glaubt, so soll es euch gehen."

Warum hat er gesagt: "Nach eurem Glauben"?
Dies war keine souveräne Handlung des Herrn. Dies geschah gemäß dem Glauben der Blinden. Warum war es "gemäß ihrem Glauben"?

Erstens nannten sie ihn den Messias, indem sie ihn den Sohn Davids nannten. Dies ist vielleicht die bekannteste jüdische Bezeichnung für den Messias, und Matthäus beginnt sein Evangelium in 1,1 mit der Feststellung, dass er dies in seinem Evangelium darlegen würde: "Das Buch der Zeugung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams..." Sie hatten eine Offenbarung vom Vater, wer genau Jesus war. Sie hatten Glauben.

Schlüsselpunkt 1 - eine persönliche Offenbarung
Dies ist der Schlüssel zu allem, was wir "Glauben" nennen. Zuerst erhalten wir eine Offenbarung vom Vater. Wenn wir schlechte Nachrichten hören, erkundigen wir uns beim Vater, was seine Anweisungen und Vorkehrungen sein könnten. Als Petrus ausrief: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes", sagte Jesus, dass er das durch eine Offenbarung des Vaters wusste. Das ganze Reich fließt aus der Offenbarung des Vaters und funktioniert durch sie.

Petrus 1,3-4 ist für mich seit Jahrzehnten eine Grundlage: "So hat Er durch Seine Kraft alles bereitet, was zum Leben und zur Gottseligkeit gehört, durch die Erkenntnis desjenigen, der uns zur Herrlichkeit und Tugend berufen hat."

Das ist entweder wahr oder nicht. Entweder hat er für alles gesorgt, was zum Leben gehört, oder nicht. Vor einem Jahr ließ ich diese Offenbarung über mich und durch mich fließen und meinen Geist anregen. Er hat für ALLES gesorgt, was zum Leben dazugehört. Ich würde mir nie wieder Sorgen machen müssen.

Eine Prüfung meines Glaubens
Ich wollte 5 Kühe in einen etwa 70 km entfernten Stall bringen, um sie zu verkaufen. Chris saß mit mir auf dem Sitz, aber aus irgendeinem Grund hatte ich seinen Rollstuhl zu Hause gelassen. An einer Ampel, etwa 10 Meilen (18 km) von unserem Haus entfernt, blieb der Lkw stehen. Ich hatte gerade noch genug Schwung, um an den Rand der Autobahn zu rollen.

Ich erinnerte mich an 2. Petrus 1,3-4 und sagte: "Vater, alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit gehört, ist vorhanden, also zeige uns bitte deine Vorräte, denn wir sitzen fest! In diesem Moment bremste ein roter Pick-up-Truck aus der anderen Richtung, überquerte den Mittelstreifen, drehte vor uns bei und fragte, ob er helfen könne.

Als wir ihm die Situation erklärten, sagte er, er würde unser Vieh zum Verkaufsstall bringen - ich war erstaunt. Wir rollten den Lkw vom Anhänger weg, hängten ihn an seinen Lkw, hoben Chris in seinen Lkw und los ging es zu dritt. Er brachte uns zurück, nachdem wir die Kühe abgesetzt hatten, und ich konnte unseren mittleren Sohn anrufen, damit er uns abholte.

So wie du glaubst, so soll es dir ergehen. Ich hatte Offenbarung aus dem Wort und aus Erfahrung, die Art von Glaube, die entsteht, wenn man die Treue des Vaters über die Jahre hinweg betrachtet. Auf der Grundlage dieser fortwährenden Offenbarung und Seiner Erfahrung in meinem Leben traf ich einfach die Entscheidung, meinem Glauben gemäß zu handeln und Ihn zu bitten, Seine Versorgung zu offenbaren. Und er tat es.

Nächste Woche geht es um Zeiten, in denen ich es vermisst habe, und mehr aus dem Wort Gottes...
bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

According to your faith, 2 of 4, Hiding behind fear – 25feb2023
Deinem Glauben entsprechend, 2 von 4, Verstecken hinter der Angst - 25feb2023

Hallo zusammen,
Wir verstecken uns oft hinter unserer Angst, während wir uns und anderen erzählen, dass wir im Glauben sind. Manchmal verstecken wir uns hinter der Angst und geben dem Teufel die Schuld an unseren Problemen, wobei unsere Vorwürfe überhaupt nichts bringen.

Die Telefonrechnung
Früher, als es noch keine Handys gab, hatten wir Festnetzanschlüsse. Wenn man mit einem Festnetzanschluss außerhalb seines Wohngebiets telefonierte, musste man für jede Gesprächsminute eine zusätzliche Gebühr bezahlen. Wenn man jemanden anrief, der weit weg war, kostete das mehr.

Im ersten Monat konnte ich die Rechnung nicht bezahlen, und die Telefongesellschaft ließ sie laufen, bis ich auch den zweiten Monat nicht mehr bezahlen konnte. Der Gesamtbetrag belief sich auf etwa 600 Dollar, was heute 1600 Dollar entspricht. Der Grund: Ein Verwandter steckte in Schwierigkeiten, und ich verbrachte Stunden am Telefon, um ihn zu beraten und zu unterstützen. Unser Telefon wurde abgestellt, weil ich nicht das Geld hatte, es zu bezahlen. Bye bye Telefon.

Wo war mein Glaube? Ich dachte, ich würde "an den Herrn glauben", um das Geld für die Rechnung zu bekommen, aber es kam kein "Wunder"-Geld, um sie zu bezahlen. Ich habe jemandem geholfen, einen guten und gottgefälligen Rat gegeben - warum war der Herr nicht für mich da? Was war geschehen?

Die Wahrheit ist
Ich hatte Angst, die Telefongesellschaft anzurufen, um einen Zahlungsplan auszuhandeln. Zum Teil hatte ich das Gefühl, dass ich ihnen nicht wahrheitsgemäß sagen konnte, wann ich Geld haben würde, um sie zu bezahlen. Ich wusste nicht, ob sie alles auf einmal verlangen würden oder ob sie Zahlungen über einige Monate hinweg akzeptieren würden. Ich hatte Angst vor dem, was sein könnte. Was sie sagen könnten. Wozu ich mich nicht verpflichten konnte. Also habe ich nicht angerufen.

Die ganze Zeit über glaubte ich an den Herrn, dass ich das Geld für die Rechnung bekommen würde. Später erfuhr ich, wenn ich angerufen hätte, hätte man mit mir einen Zahlungsplan ausgearbeitet. Meine Angst war umsonst, und was ich für Glauben hielt, war in Wirklichkeit mein Verstecken hinter meiner Angst.

Ich habe gesehen, wie Menschen das bei Ärzten machen. Sie hatten Angst, dass die Diagnose eine schreckliche Nachricht sein könnte oder sie Geld kosten würde, das sie nicht hatten. In einigen Fällen starben Menschen, weil sie nicht zum Arzt gingen, weil sie Angst vor den Kosten für den Praxisbesuch und die Tests hatten, die durchgeführt werden würden.

Ich habe erlebt, dass Menschen Reparaturen an ihrem Haus, ihrem Auto und vielem mehr hinauszögerten, weil sie Angst vor den Kosten hatten, so dass sie "dem Herrn glaubten" und dachten, dass Gott etwas tun würde, wenn sie beteten. Sie denken nie daran, dass der Herr vielleicht möchte, dass sie sich mit ihrer Angst auseinandersetzen und ihm vertrauen. Wenn dann etwas Schlimmeres passiert, sind sie gezwungen, sich damit zu befassen und leiden leider unter den Folgen ihrer angstgetriebenen Verzögerung.

Durch die Angst hindurchgehen...

Ich wünschte, ich hätte damals gewusst, was ich heute über II. Petrus 1:3-4 weiß, wie ich letzte Woche erwähnte. "Alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit gehört, ist vorhanden...."

Wir alle wachsen und lernen. In den frühen 1980er Jahren wusste ich noch nicht, dass alles, was zum Leben gehört, vorhanden ist. Ich hatte noch nicht gelernt, inmitten von Druck die schwierige Entscheidung zu treffen, aufzustehen und den Vater zu bitten, seine Versorgung auf der Grundlage seines Wortes zu offenbaren.

Der Unterschied zwischen der Unterbrechung des Telefons in den 1980er Jahren und der wundersamen Versorgung von Chris und mir 15 Jahre später, als ein Mann unsere Kühe zum Verkauf brachte, als unser Lastwagen kaputt war, besteht darin, dass ich gelernt habe, die Angst zu überwinden und mit den Umständen umzugehen.

Ich habe gelernt, dass die Versorgung durch den Vater meistens auf der anderen Seite der Angst liegt.

In unserer Gemeinde gab es eine Frau mit einem 11-jährigen Sohn. Ihr Sohn erkrankte an starkem Fieber, und für sie war das Geld knapp. Selbst wenn sie es hatte, gab sie es nicht gerne aus. Nachdem das Fieber ein paar Tage lang anhielt, drängten viele von uns sie, zum Arzt zu gehen, aber sie "glaubte dem Herrn"...

Nachdem eine weitere Woche vergangen war, wurde ihr Sohn so schwach, dass wir darauf bestanden, mit ihm zum Arzt zu gehen. Ihre Angst um sein Leben wurde stärker als ihre Angst vor der Arztrechnung. Das Virus hatte eine Herzklappe befallen, und er musste sofort am offenen Herzen operiert werden, um die Klappe zu ersetzen.

Die Rechnung um dem Jungen eine mechanische Klappe ins Herz zu setzen, belief sich 1989 auf 65.000 Dollar. Wenn man neben ihm saß, konnte man sie klicken hören, wenn sein Herz Blut pumpte. Seine Mutter war begeistert, dass das Krankenhaus aufgrund ihres Einkommens und der Tatsache, dass es sich um ein Kind handelte, die Rechnung mit Wohltätigkeitsgeldern bezahlte - sie war nichts schuldig.

Wir waren erstaunt, dass sie sich so sehr darüber freute, obwohl sie nur bereit sein musste, einen Arzttermin zu bezahlen und das ganze Trauma hätte vermieden werden können. Und wegen ihrer Handlungen kam ihr Junge einige Jahre früher als sie in den Himmel - zum Glück sind sie jetzt dort, aber er sollte noch am Leben sein und ein gutes und fruchtbares Leben führen, wie seine Schwester.

Und das alles nur, weil seine Mutter nicht den Glauben an ihren himmlischen Vater hatte, um die Angst zu überwinden und seine Versorgung auf der anderen Seite zu sehen.

Die beiden Blinden... Wie ihr glaubt, so soll es euch ergehen...
Die Menschen wollen Gottes Vorsehung, aber es geht um den Glauben, nicht um die Angst. Der Glaube erfordert eine Offenbarung des Vaters für die jeweilige Situation. Furcht widerspricht der Logik, Furcht widerspricht dem gesunden Menschenverstand. Angst verzögert nur eine Handlung, die dann viel schwierigere Konsequenzen nach sich zieht.

Als Jesus Wasser in Wein verwandeln wollte, ließ er sie zuerst 6 steinerne Wasserkrüge füllen, DANN geschah das Wunder. Als Jesus 5.000 Männer plus Frauen und Kinder mit Essen versorgen wollte, sorgte er dafür, dass sie sich in 50er und 100er Gruppen zusammensetzten, DANN geschah das Wunder.

Die Angst fragt, warum man sich die Mühe macht, die Steintöpfe zu sammeln. Die Angst fragt, warum man sich die Mühe machen sollte, die Menschen in Gruppen von 50ern und

100ern zu versammeln. Der Glaube erscheint denen, die Angst haben, nicht weise. Aber der Glaube geht mit den natürlichen Umständen um und erkennt, dass die Versorgung auf der anderen Seite der Angst liegt.

Und das ist es, worauf sich die Prüfung unseres Glaubens konzentriert. Wir werden das Thema nächste Woche wieder aufgreifen, bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

According to your faith 3 of 4, God tests us? – 4mrt2023
Deinem Glauben entsprechend, 3 von 4, Prüft Gott uns? - 4. März 2023

Hallo zusammen,
Gott prüft uns nicht mit dem Bösen, aber er stellt uns auf die Probe. In der Prüfung finden wir eine Gelegenheit zum Wachstum gemäß unserem Glauben.

In Jakobus 1,2 wird uns gesagt: "...rechnet es als Freude an, wenn ihr in verschiedene Prüfungen/Anfechtungen/Versuchungen geratet, weil ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens euch beständig macht."

Beachtet, dass er sagt, man solle es als Freude betrachten, also eine Frucht des menschlichen Geistes, was bedeutet, dass er nicht von "glücklich sein" spricht, was ein Gefühl ist. Um eine Prüfung, einen Versuch oder eine Anfechtung als Freude zu betrachten, muss man die Frucht des Geistes aus Galater 5,22-23 haben. Wir sollen unsere Kämpfe zum Herrn bringen und geistlich damit umgehen, nicht mit religiöser Fröhlichkeit und dem Aufsetzen unseres besten Sonntagmorgen-Kirchengesichts.

Anmerkung: Der Grund, warum ich "Frucht des menschlichen Geistes" und nicht "Frucht des Geistes" geschrieben habe, liegt im Kontext. Im Griechischen gibt es weder Großbuchstaben noch Satzzeichen, so dass wir nur durch den Kontext wissen, ob er von der Frucht des Heiligen Geistes oder der Frucht des wiedergeborenen menschlichen Geistes spricht. Da es im Kontext um den Kampf zwischen den Werken des menschlichen Fleisches und des menschlichen Geistes geht, ist es klar, dass die Frucht des Geistes der menschliche Geist ist. Wir könnten auch sagen, der Heilige Geist IST Liebe, Freude, Frieden usw. Die Frucht ist also der Sprössling des Baumes, von dem sie stammt. Die Frucht des menschlichen Geistes ist also angemessen.

Und damit das auch jeder versteht, sagt Jakobus in Vers 13: "Niemand aber sage, wenn er geprüft/versucht wird, dass Gott, der Vater, es ihm antut. Denn Gott wird nicht mit Bösem versucht, und er versucht auch niemanden mit Bösem."

Wie prüft er uns? Durch das Opfer von Isaak.
In 1. Mose 22,1 heißt es: "Und nach diesen Dingen versuchte Gott Abraham." Eine bessere Übersetzung wäre: "Gott prüfte Abraham". Mit anderen Worten: Der Herr wollte Abraham in eine Situation bringen, die Abrahams Glauben und seine Integrität unter Beweis stellen sollte, die beweisen sollte, was in seinem Herzen war, und die zeigen sollte, dass er sich an den Bund hielt, den die beiden geschlossen hatten.

Wir könnten sagen, dass es sicherlich böse aussieht, Abraham zu bitten, Isaak als Menschenopfer darzubringen, aber die andere Seite ist, dass Gott damit bewies, was in Abrahams Herzen war. Sogar Abraham erkannte das Ergebnis, bevor es begann, indem er seinem Sohn in Vers 8 sagte, dass "Gott ein Lamm zur Verfügung stellen wird", während der Herr in Wirklichkeit einen Widder für das Opfer bereitstellte.

Abraham wusste, was vor sich ging. Er wusste, dass in einem Bund jedes Bundesoberhaupt, derjenige, der den Bund schließt, dem anderen sein wertvollstes Gut geben muss. Er wusste auch, dass der Herr ihm erschienen war und ihm gesagt hatte, dass sein Sohn Isaak Kinder haben würde, was noch nicht geschehen war. Er wusste also, dass Gott entweder ein Opfer bringen oder seinen Sohn von den Toten auferwecken würde, denn Isaak war von Gott als derjenige benannt worden, der die Völker zeugen sollte. In Hebräer 11:17-19 ist von diesen Dingen die Rede.

Weil sein Herz erprobt war, entließ er seinen Sohn der Verheißung von der Erde, und Gott, der Vater im Himmel, entließ ihn, um seinen Sohn der Verheißung als letztes Opfer darzubringen. "Weil du das getan hast, indem du deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht zurückbehalten hast, werde ich dich segnen.

Gott stellt uns also auf die Probe, um zu prüfen, was in unseren Herzen ist.
Psalm 7,9 spricht davon, dass er "die Zügel unseres Herzens" prüft, und Hebräer 4,12-13 offenbart, dass der Herr Jesus das lebendige Schwert des Wortes ist, das unsere Seele und unseren Geist, unsere Gedanken und Absichten des Herzens prüft.

Er lässt Situationen zu, die uns die Wahl lassen, die Herausforderung zum Wachstum anzunehmen oder abzulehnen. Aber die Herausforderung, zu wachsen, präsentiert sich nicht mit einem großen Neonschild, auf dem steht: "Wenn du diesen Weg wählst, wirst du im Herrn wachsen!!! Wähle mich! Wähle mich!"

Die Gelegenheit kommt mit der Angst auf der einen und dem Glauben auf der anderen Seite. Der Schlüssel ist, zuerst eine Offenbarung zu haben, dass der Vater für uns sorgen wird, wenn wir die richtige Entscheidung treffen.

Pharao und Mose
In mindestens 17 Versen im Buch Exodus heißt es, dass der Pharao sein Herz verhärtete, und in einigen Versen, dass Gott es verhärtete. Wie hat Gott das Herz des Pharaos verhärtet? Indem er ihm wiederholt die Gelegenheit gab, das Richtige zu tun. Er schickte Mose immer wieder zu ihm zurück.

In Amy Grants Lied *How Can We See That Far* aus dem Jahr 1991 heißt es: „The same sun that melts the wax can harden clay". (Dieselbe Sonne die das Wachs schmilzt, härtet den Lehm)
Der Herr schickte Mose immer wieder zum Pharao zurück, der die ganze Zeit die Wahl hatte, ob er kooperieren wollte oder nicht. Er wählte schlecht.

In Johannes 6:1-13, Speisung von 5.000; das Wunder der Brote.
In Johannes 6,5 heißt es: "Und er sprach zu Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese essen können? Dies sagte er zu Philippus, um ihn zu prüfen; denn er wusste, was er tun würde."

Jede Frage, die aus dem Munde Jesu kommt, muss eine berechtigte Frage sein. Die wunderbare Versorgung, die sich später offenbarte, musste schon da gewesen sein, als Jesus Philippus die Frage stellte. Die Vorsehung war in der Frage und der Antwort verborgen.

Hätte Philippus im Einklang mit dem Wunder geantwortet, hätte er die Frage nicht beantworten können. Um Glauben zu haben, musste Philippus Dinge gesehen haben, die Jesus zu der Annahme veranlassten, dass Philippus vielleicht, nur vielleicht, über die Umstände hinaus zum Glauben finden würde.

Was hatte Philippus gesehen? Er hat die folgenden Dinge gesehen, die zu dieser Frage führen:
Jesu Unterscheidungsvermögen (Ehrlichkeit) gegenüber seinem Freund Nathanael. Johannes 1:45-46. Er hörte, wie Jesus zu Nathanael sagte, dass er Engel sehen würde, die Jesus dienen. Die Verwandlung von Wasser in Wein in Kana. Die Reinigung des Tempels und die anschließende Lehre und Diskussion. Er erfuhr, was Jesus Nikodemus in Johannes 3 sagte, einschließlich V. 16. Sie tauften Menschen in Johannes 3:22-36 und hörten Jesus lehren. Er sah die Frau am Brunnen und 2 Tage in Samaria, wo Jesus ihr über ihr ganzes Leben erzählt hatte und das ganze Dorf glaubte.

Er war dabei, als der Sohn des Edelmannes in 4:46-54 geheilt wurde. Er war dabei, als der Lahme am Teich von Bethesda geheilt wurde (5,1-15). Er hörte das ganze Kapitel 5, in dem Jesus über seinen Vater lehrte. In 6,1-2 sah er, wie Menschenmengen geheilt wurden.

Mit all dem scheint die Frage: "Wo sollen wir Brot für all diese Menschen kaufen?" nicht so abwegig zu sein. Wir erfahren, dass Jesus Philippus auf die Probe stellte.

Fragen wir uns: Haben wir im Laufe der Monate oder Jahre genug Wunder in unserem Leben gesehen, um die Entscheidung für den Glauben treffen zu können? Hast du, wie Philippus, genug

Lehren gehört, genug seiner Wunder beobachtet, genug seine Treue in Deinem Leben bezeugt, wenn er Dein Herz fragt: "Wie wirst du mit dieser Rechnung umgehen?" oder "Wie wirst du mit dieser Nachricht umgehen?". Wie wirst du antworten? Deinem Glauben entsprechend soll es dir gehen.

Und dort werden wir nächste Woche weitermachen. Bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

According to your faith 4 of 4, Go back to the original – 11mrt2023
Deinem Glauben entsprechend, 4 von 4, Geh zurück zum Original – 11 März 2023

Hallo zusammen,
Habt ihr jemals das Gefühl gehabt, dass der Herr euch eine Verheißung für einen geliebten Menschen gegeben hat, vielleicht vor Jahren, aber jetzt geht diese Person nicht mit dem Herrn? Habt ihr euch jemals gefragt, ob ihr weiter beten oder die Hoffnung aufgeben solltet?

Ein Beispiel: Einer Mutter wurden wunderbare Dinge über ihren Sohn prophezeit, als er noch klein war. Aber jetzt ist der Junge ein Mann in seinen Zwanzigern und lebt wie die Welt lebt. Er will nichts mit dem Gott seiner Mutter und seiner Jugend zu tun haben.

Und doch hat sie das Gefühl, dass der Herr ihr in ihrem Herzen bestimmte Dinge über die Berufung und den Zweck seines Lebens gesagt hat - was soll sie tun? Was bedeutet der Satz: "Wie du glaubst, so soll es dir ergehen" in dieser Situation?

Jeder Mensch ist mit Umständen konfrontiert, die seinem Glauben zuwiderlaufen. Ungeklärte Dinge. Ein Kind, das tödlich erkrankt, eine Krebserkrankung, der einen geliebten Menschen schnell dahinrafft. Ein tragischer Unfall, in den christliche Teenager verwickelt sind. Ein Job, von dem sie dachten, Gott hätte ihn ihnen gegeben, und ein paar Monate später ist das Unternehmen pleite.

Der Herr, den wir so sehr lieben, lässt alles Mögliche geschehen, ohne dass er uns eine Erklärung dafür gibt. Was sollen wir tun? Wie können wir "auf dem Wort stehen", wenn alles in die entgegengesetzte Richtung zu gehen scheint?

Zweite Könige 4,8-37: die Geschichte einer Frau, die Elisa gegenüber freundlich war.
Er kam regelmäßig am Haus von ihr und ihrem Mann vorbei, und sie gewährte ihm Gastfreundschaft. Schließlich bauten sie ein Zimmer in ihr Haus ein, damit er bei Bedarf dort übernachten konnte.

Elisa wollte etwas für sie tun, und sein Diener Gehasi erwähnte, dass sie keine Kinder hatten. Elisa sagte ihr: "Nächstes Jahr, wenn die Zeit des Lebens gekommen ist, wirst du einen Sohn in die Arme schließen". Sie sagte ihm damals, er solle sie nicht aufziehen, er solle besser Recht behalten. In den Versen 16 und 17 wird berichtet, dass sie tatsächlich schwanger wurde und einen Sohn zur Welt brachte, wie Elisa prophezeit hatte.

In Vers 18 heißt es, dass der Junge, als er erwachsen war, mit seinem Vater auf dem Feld arbeitete und offensichtlich überhitzt war und über Schmerzen im Kopf klagte. Ein paar Stunden später starb er. Wir müssen uns an das Wort der Verheißung erinnern, das Elisa ihr in Vers 16 gegeben hatte, und dass viele Jahre vergingen, bis der Sohn "erwachsen" war und mit seinem Vater auf dem Feld arbeitete.

Die Kraft der Verheißung hat im Laufe der Jahre nicht nachgelassen
In den Versen 22-28 lesen wir, dass sie den Leichnam des jungen Mannes auf das Bett in Elisas Zimmer legte, dann ihrem Mann nur noch sagte: "Es ist gut", einen Esel sattelte und zu Elisa eilte. Als sie ihn fand, sagte sie: "Habe ich dich um einen Sohn gebeten? Habe ich nicht gesagt, du sollst mich nicht betrügen? Habe ich nicht gesagt, du sollst mich nicht verhöhnen?"

Mit anderen Worten, sie hat nie um einen Sohn gebeten, sie hat nie um eine Verheißung des Herrn über ihn gebeten. Hatte Gott ihr ein Wort über einen Sohn gegeben, nur um ihn ein paar Jahre später wieder zu nehmen? Sie war zu Recht verärgert! Die gute Nachricht ist, dass Elisa ihn von den Toten auferweckte.

Für unsere Zwecke stellen wir uns auf die Seite der Mutter dieses kleinen Jungen. Sie hat nicht versucht, schwanger zu werden. Als der Mann Gottes sie fragte, ob Gott etwas für sie tun könne, sagte sie, es gehe ihr gut. Es war Gottes Idee, Elisa prophezeien zu lassen, dass sie einen Sohn bekommen würde. Nun haben sich die Umstände verschworen, ihr den verheißenen Sohn wegzunehmen.

Was würdest Du tun?
Wie Du glaubst, so wirst Du handeln. Würdest Du sagen: "Ich verstehe es nicht, aber mein Sohn ist tot. Ich schätze, die Prophezeiung galt nur für die wenigen Jahre, die wir ihn hatten.“ Oder würdest Du es ihr gleichtun und denken, dass Gott ihr das Wort nicht gegeben hätte, wenn er nicht gewollt hätte, dass dieses Baby zu einem Mann heranwächst und seine Eltern überlebt - und sie würde dafür sorgen, dass dieses Wort im Leben ihres Sohnes in Erfüllung geht!

Hast Du Verheißungen über einen geliebten Menschen in Deinem Herzen aufbewahrt? Sieht es so aus, als würden sich diese Verheißungen im Leben dieser Menschen nicht erfüllen? Fragst Du dich manchmal, wie der Herr das, was er Ihnen versprochen hat, verwirklichen wird?

Werdest Du zurückschrecken und sagen: "Na ja, vielleicht habe ich mich ja geirrt"? Oder wirst Du wie die Frau oben sein, die an der ursprünglichen Verheißung festgehalten hat und fest in dem Wissen steht, dass der Herr sie erfüllen wird? Selbst wenn der geliebte Mensch durch viele Sünden gehen muss, bevor er aufgibt und sich dem Herrn hingibt, wird seine Verheißung in Erfüllung gehen.

Jairus und seine Tochter
In Markus 5,23 kam der Mann Jairus zu Jesus und sagte: "Meine kleine Tochter liegt im Sterben; ich bitte dich, komm und lege ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und lebt."

Das war der Sinn des Glaubens - wenn Jesus käme und ihr die Hände auflegte, würde sie leben. Als sie auf dem Weg zu seinem Haus waren, kam ein Freund und sagte Jairus, dass seine Tochter gestorben sei und es keinen Sinn habe, Jesus damit zu belästigen. In Vers 36 heißt es:

"Als Jesus die Nachricht hörte, sagte er sofort zu Jairus: 'Fürchte dich nicht! Glaube nur."

Was sagte Jesus zu Jairus, dass er glauben sollte? Es war der ursprüngliche Punkt des Glaubens: Wenn du kommst und ihr die Hände auflegst, wird sie leben. Nachdem Jesus zugestimmt hatte, zu kommen und die Hände auf seine Tochter zu legen, spielte es keine Rolle mehr, ob das Mädchen lebte oder tot war, ob es Fieber hatte oder nicht, denn Jesus sagte, er würde kommen und ihr die Hände auflegen und sie würde leben.

Als Jesus zu ihm sagte: "Fürchte dich nicht. Glaube nur", sagte er ihm, er solle der ursprünglichen Bitte glauben - komm und leg ihr die Hände auf, und sie wird leben. Manchmal müssen wir zu dem Zeitpunkt zurückgehen, an dem wir das letzte Mal wussten, dass der Herr uns ein Wort für jemanden oder eine Situation gegeben hatte, und in diesem Wort ruhen - selbst wenn es vor Jahren gegeben wurde.

So war es auch bei Lazarus in Johannes 11. Nachdem Jesus entschieden hatte, dass er Lazarus besuchen würde, war es wirklich egal, ob Lazarus krank blieb oder tot war. Jesus ist größer als alle Umstände, also war es egal, ob er schon 4 Tage oder 4 Minuten tot war, als er ankam.

Gehe zurück zu der letzten Sache, von der Du weißt, dass der Herr sie Dir gezeigt, Deinem Geist offenbart hat. Gehe zu dem letzten Versprechen zurück, von dem Du weißt, dass Er es Dir gegeben hat - und ruhe dich aus. Er gab dieses Wort, als Er die Zukunft sah, und dennoch gab er es.

Lasst uns erkennen, dass vieles im Leben nach dem Motto "wie ihr glaubt, so wird es euch ergehen" abläuft. Wenn wir in unserem Leben mit Überraschungen konfrontiert werden, können wir entweder erwarten, dass "alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit gehört", geliefert wird, oder wir können uns den Umständen beugen. Was auch immer geschieht, es wird deinem Glauben entsprechen. Entscheiden wir uns für den Glauben statt für die Angst, für die Verheißung statt für die Umstände.

Neues Thema nächste Woche, bis dahin: Segen,

John Fenn